

der allerdings sehr treffend die Beziehungen unserer Arbeiten, und der von den Forschern in Böhmen vorzunehmenden erörterte. Wir freuen uns demnächst Herrn Prof. Krejčí noch im Laufe des Monats April zu ferneren Verabredungen willkommen zu heissen.

Vier Jahre sind verflossen, seit 27. März 1860, an welchem Tage in einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt der Separat-Abdruck aus den Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (19. Band) der Abhandlung „über die *Rissoiden* und insbesondere die Gattung *Rissoina*, mit elf Tafeln, von einem hochgeehrten Gönner unserer Arbeiten Herrn Gustav Schwartz von Mohrenstern von dem Director der k. k. geologischen Reichsanstalt vorgelegt wurde. Derselbe bringt heute die Folge oder zweite Abtheilung derselben, die sich auf *Rissoa* bezieht, mit vier Tafeln aus dem 23. Bande der Akademie-Denkschriften zur Vorlage. Sie sind in den Separat-Abdrücken auf Kosten des Verfassers trefflich colorirt. Wohl darf hier der Bericht jener früheren Sitzung in Erinnerung gebracht werden, die hohe Anerkennung für den Werth der unabhängigen sorgsamten Forschung selbst und der Dank dem beharrlichen Festhalten an der Aufgabe; Arbeiten, wie diese, sind die wahren Beweise des wissenschaftlichen Fortschrittes in einem Lande. Es ist wenig anmuthend, zu sehen, wenn irgendwo der strebsame Forscher hilflos verkommt. Höher steht ein Land, wo beruhigende Stellungen für Männer der Wissenschaft auf freie Anerkennung des Werthes der Wissenschaft gegründet sind. Das Höchste aber ist es, und dann erst ist eigentlich wissenschaftliches Streben so recht in das Blut des Volkes gedrungen, wenn freiwillige Arbeit an sich unabhängig gestellter Männer sich in wissenschaftlichen Kreisen bewegt, und wie wir sie hier in dem gegenwärtigen Falle freudig anerkennen.

Neuerdings sind wir Herrn k. k. Kriegscommissär A. Letocha zu anerkennendstem Danke verpflichtet. Ähnlich wie im vorjährigen Winter die Tertiär-Fossilien von Grund, Steinabrunn und Pötzleinsdorf (siehe Jahrbuch 1863. V. S. 39, Sitzung der k. k. G. R. A. am 19. Mai 1864), hatte er in dem eben verflossenen die Fossilien aus dem oberösterreichischen Schlier oder Tegel vorgenommen. Achtzehn Schubladen enthalten Univalven, Bivalven und andere Petrefacten, als Krebssehernen, Fischzähne u. s. w. Aber die Bestimmung ist namentlich der grossen Zartheit der Gegenstände wegen mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Mehr und weniger vollständig liessen sich 47 Species Gasteropoden bestimmen, dazu aber auch noch Manches, was umfassende Bearbeitung erfordert, fünf Geschlechter von Bivalven nachgewiesen, aber auch mehrere zurückgestellt. Sechs Schubladen mit gemengten Mollusken im Schlier, aus dem durch Aufweichen zwar Gasteropoden und Foraminiferen gewonnen werden können, aber die zarten Bivalven sogleich zu Grunde gehen.

Wie in der ersten Jännersitzung das vierte und Schlussheft unseres Jahrbuches für 1863, lege ich in der heutigen ersten Aprilsitzung das erste Heft des Jahrbuches für 1864 vor, fortwährend zum Danke verpflichtet meinem hochverehrten Freunde Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer in der Ueberwachung des Druckes, sowie der vollkommensten Aufmerksamkeit des Herrn Factors A. Knoblich in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Es gelingt uns nun immer die Sitzungsberichte am vierten Tage zur Vorlage bei dem Herrn k. k. Staatsminister und k. k. Finanzminister, und sonst zur Versendung an theilnehmende Freunde zu bringen. Nebst diesen Sitzungsberichten enthält das Heft namentlich die Darstellung der Eocengebiete in Inner-Krain und Istrien mit vielen in den Text eingedruckten Durchschnitten und überdiess noch mit zwei Tafeln Durchschnitten von Herrn Dr. Guido Stache, sowie einzelne kür-